

Guter Start

Melbourne. Roger Federer konnte in der ersten Runde des Australian Open überzeugen. Die Weltnummer 2 siegte gegen Lu Yen-Hsun in drei Sätzen 6:4, 6:2, 7:5. **Seite 34**

Baldiges Ende?

Marbella. Matias Delgado ist mit 18 Spielen in der ersten Hälfte der Saison mehr zum Einsatz gekommen als andere. In den wichtigen aber nicht. **Seite 35**

«Ein Löwe oder ein Gepard – das würde passen»

Laura Stähli dominierte in den letzten Monaten das nationale Degenfechten, nun ist sie Basler Sportlerin des Jahres

Von Dominic Willmann

Basel. Zurzeit dreht sich bei Laura Stähli alles um ihre Ausbildung. Die 23-jährige Biologie- und Französisch-Studentin mit dem Berufsziel Lehrerin steckt mitten in ihren Zwischenprüfungen. Die Sport-Champions-Gala in der St. Jakobshalle liess sich die Degenfechterin der FG Basel gestern aber nicht entgehen. Dass sie schliesslich zur Basler Sportlerin des Jahres 2014 ausgerufen wurde, kam für die Nummer 135 der Weltrangliste völlig überraschend.

BaZ: Laura Stähli, wie fühlen Sie sich als Basler Sportlerin des Jahres 2014?

Laura Stähli: Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Ich habe überhaupt nicht mit dieser Ehrung gerechnet. Noch am Vorabend sagte ich zu meiner Familie: Ich werde es sicher nicht. Sie wurden bereits im 2013 Schweizer Meisterin. Welcher Titel ist mehr wert? Beide bedeuten mir viel. Der letzte Titel kam allerdings in einer Phase, in der ich schwächelte. Er zeigte mir auf: Ja, du kannst es doch noch! Viel wert sind auch die 7. Plätze an der Junioren-WM in Baku und der Junioren-EM in Russland.

Das Nonplusultra im Fechten ist die Teilnahme an Olympia. Sehen wir Laura Stähli irgendwann an Olympischen Spielen?

Da ich sehr gerne an Turnieren teilnehme, müsste das drinliegen (lacht). Der Weg zu den Olympischen Spielen ist jedoch extrem schwierig, die Chance, sich zu qualifizieren, klein. Primär will ich Turniere fechten – und zwar unter besten Voraussetzungen, nicht so wie zuletzt in China.

Was war da?

Zusammen mit zwei Athletinnen und einem Trainer reisten wir zum Weltcup nach Xuzhou. Doch der Veranstalter wusste nichts von uns, da der Schweizer Verband vergessen hatte, uns anzumelden. Dann begann ein siebenstündiger Telefonmarathon. Wir waren völlig fertig mit den Nerven. Schliesslich durften wir doch mitmachen, aber wir waren am ersten Wettkampftag so übermüdet, dass wir katastrophal fechteten.

Ihr Spitzensport-Dasein wird seit jeher von Kreislaufproblemen begleitet. Wie sehr schränken Sie diese ein?

Heute weiss ich, wie ich damit umgehen muss. Mir ist morgens beim Aufstehen oft übel, da ich einen sehr tiefen Blutdruck habe. Das ist vor allem an Turniertagen problematisch. Ich bringe kaum Kraft auf fürs Aufwär-

men. Doch sobald ich auf der Bahn stehe, ist das Adrenalin so hoch, dass die Kreislaufschwäche wie weggeblasen ist und ich beschwerdefrei fechte.

Sind Sie noch nie während eines Gefechts ohnmächtig geworden?

Doch, einmal, aber der Grund war damals ein anderer. In der Regel bin ich auf der Fechtbahn total explosiv.

In einem Radio-Interview sagten Sie einst, Sie würden im Fechtduell zu einem wilden Tier werden. Zu welchem?

Zu einem schnellen Tier, einem mit guter Körperspannung. Ein Löwe oder ein Gepard – das würde passen. Auf der Bahn schenke ich dem Gegner nichts und bin ganz anders als im Privaten, wo ich nicht die Lauteste bin. Ich liebe es, mit meinem Gegenüber zu spielen. Diese Interaktion ist das Besondere an unserem Sport.

«Duelle gegen meine Schwester sind keine Ausnahme – leider auch an Turnieren.»

Sie sind seit 18 Jahren Degenfechterin. Wollten Sie nie einen anderen Sport ausprobieren?

Nein, im Gegenteil. Mir wurde das Fechten in die Wiege gelegt. Meine Mutter, die ebenfalls fechtet, begleitete ich oft ins Training. Daher wollte ich bereits mit drei Jahren mit dem Sport beginnen. Doch meine Familie meldete mich erst mit fünf zum Training an. Ich begann mit einer Kollegin, mit einem Unterschied: Ich ging aus freien Stücken, sie wurde von ihren Eltern dazu gedrängt.

In der Schweiz vom Fechten zu leben, ist unmöglich. Was motiviert Sie trotzdem, tagtäglich einen grossen Teil Ihrer Freizeit dafür zu opfern?

Ich habe das Fechten so gerne, dass ich alle Zusatzefforts in meinem Alltag in Kauf nehme. Viele Leute können dies nicht verstehen. Aber es ist für mich eine gute Abwechslung, gerade jetzt in meiner Prüfungszeit.

Was war Ihr wertvollster Preis an einem Turnier?

Als Nachwuchsatletin gewann ich einen Pullover, der mir viel bedeutete. Und Uhren habe ich auch ein paar gewonnen, wobei nach der achten Uhr die Freude nicht mehr dieselbe ist wie beim ersten Modell. Sie sehen, der Wow-Preis fehlt mir noch (lacht). **Gab es auch schon etwas, das Sie dem Veranstalter am liebsten gleich wieder in die Hände gedrückt hätten?**



Strahlende Siegerin. Basler Sportlerin des Jahres Laura Stähli zusammen mit Trainer Manfred Beckmann. Foto Dominik Pflüss

Ja, eine Flasche Wein. Mir schmeckt Wein in den wenigsten Fällen. Anstandshalber habe ich den edlen Tropfen trotzdem mit nach Hause genommen, was meinen Vater freute. **In Ihrer Familie dreht sich vieles ums Fechten, da Ihre Mutter und Ihre Schwester ebenfalls Degen-Spezialistinnen sind. Wie oft kommt es zum Stähli-Duell?** Im Training fechte ich praktisch immer mit meiner Schwester. Duelle gegen sie sind keine Ausnahme – leider auch an Turnieren. Die Mutter ist dann Sparringpartnerin, wenn sie nicht am Lektionieren ist.

Wer von den Stählis gewinnt am Ende? An Turnieren habe ich im Schwestern-Duell bis jetzt noch eine weisse Weste vorzuweisen. Aber das ist nicht wichtig, denn uns wäre am liebsten, wenn wir im Wettkampf gar nicht gegeneinander antreten müssten.

Federer bei den Männern, der FCB bei den Teams

Basel. Degenfechterin Laura Stähli bei den Frauen, Roger Federer bei den Männern und der FC Basel bei den Mannschaften – die Basler Sportjournalisten haben ihre Champions des Jahres 2014 gewählt. Ist es für Stähli die erste Auszeichnung (siehe Interview), sind Federer und der FCB Dauerabonnenten dieses Titels. Die Weltnummer 2 im Tennis wurde erstmals im Jahr 2000 zum Basler Sport-Champion geehrt und hat seither nur 2004 und 2014 einem anderen regionalen Einzelsportler den Vortritt lassen müssen: Degenfecht-Olympiasieger Marcel Fischer und im vergangenen Jahr Ruder-Weltmeister Simon Niepmann. Ebenso kein Vorbeikommen gibt es am Leistungsausweis des FC Basel. Seit dem Meistertitel in

der Saison 2001/2002 durfte das Fanionteam der Rotblauen neunmal die Trophäe ihr Eigen nennen, im 2009 wurde die U18 des FCB für ihre Dominanz ausgezeichnet. Sowohl Federer wie auch die 1. Mannschaft des FCB konnten gestern in der Kleinen St. Jakobshalle die Gratulationen von Regierungsrat Christoph Eymann nicht persönlich entgegennehmen. Federer spielt zurzeit in Australien sein erstes Grand-Slam-Turnier des Jahres, der FCB weilt noch bis morgen im Trainingslager in Spanien. Ansonsten gab sich aber das Gros des Basler Sports in der Brüglinger Ebene die Klinke in die Hand. Lesen Sie den grossen Klatsch zur Basler Sport-Champions-Gala in der BaZ von morgen. dw

Basler Sport-Champions 2014

Basler Sportler des Jahres

Männer. Roger Federer (Tennis/TC Old Boys).
Frauen. Laura Stähli (Fechten/FG Basel).
Team. FC Basel (Fussball).

Basler Sport-Champions

American Football

AFC Gladiators beider Basel (Schweizer Meister).

Billard

Christoph Berger, Christoph Ebnöther, Edi und Hans Koevoets (Basler Billard-Club/Schweizer Meister).

Bogenschiessen

Quirin Knaack (Bogenschiützen Juventas Basel/Schweizer Meister Feld und 3 D, Compound).

Adrian, Dominik und Florian Faber (Bogenschiützen Juventas Basel/Schweizer Meister Team Indoor, Recurve).

Claudio Dioguardi (Bogenschiützen beider Basel/Schweizer Meister Feld).

Boxen

Tina Asmussen (Boxing Basel/Schweizer Meister –57kg).

Arnold Gjergaj (Boxclub Basel/Europameister Schwergewicht).

Discgolf

Lars Jaeger (vereinslos/Schweizer Meister Masters und Doubles).

Fechten

Max Heinzer (FG Basel/EM-Bronze, Team-Europameister und Schweizer Meister Degen).

Benjamin Steffen (FG Basel/Team-Europameister Degen).

Laura Stähli (FG Basel/Schweizer Meister Degen).

Benjamin Steffen, Giacomo Paravicini, Max Heinzer, Grégory Jeunet-Mancy (FG Basel/Schweizer Meister Team Degen).

Laura Stähli, Anna-Katherina Obrecht, Alexandra Blum, Tabea Steffen. (FG Basel/Schweizer Meister Team Degen).

Fussball

FC Basel (Schweizer Meister).

Judo

Florian Droux (JS Nippon Basel/Schweizer Meister –81kg).

Kanu

Drachenboot Club beider Basel (WM-Bronze Team, Drachenboot Smallboat Mixed).

Andrea Gratwohl (Slalom Region Basel/Schweizer Meister Wildwasser Slalom K1).

Lukas Werro (Slalom Region Basel/Schweizer Meister Wildwasser Slalom C2).

Jeremias Schläfli (Rennpaddler Basel/Schweizer Meister Wildwasser Abfahrt K1).

Leichtathletik

Markus Huber (Plusport Behindertensport Basel/1. 1500 m Special Olympics).

Matthias Scheurer (Plusport/Plusport Behindertensport Basel/2. Rang Hochsprung).

Gregori Ott (Old Boys/Schweizer Meister Kugelstossen outdoor, indoor und U23 outdoor; Schweizer Meister U23 Diskus).

Simone Werner (Old Boys/Schweizer Meister 400m indoor und 400m U23 outdoor).

Adam Berhe (Old Boys/Schweizer Meister 400m indoor).

Mouhcine Ouahman (Old Boys/Schweizer Meister 800m indoor).

Salome Lang (Old Boys/Schweizer Meister Hochsprung).

Alex Wilson (Old Boys/Schweizer Meister 200m).

Sven Tarnowski (LC Basel/Schweizer Meister Hochsprung indoor).

LG Basel Regio (LG Basel Regio/Schweizer Meister Team Cross Langdistanz, Schweizer Meister Team 4x100m Männer, Schweizer Meister Team Olympische Staffel Frauen, Schweizer Meister 100m Männer, Schweizer Meister Team Hochsprung Frauen).

Orientierungslauf

Ines Brodmann (OLG Basel/Schweizer Meister Nacht-OL).

Rahel Friederich (OLG Basel/Weltmeister Sprintstaffel).

Ines Brodmann, Rahel Friederich, Laura Ramstein (OLG Basel/Schweizer Meister Staffel-OL).

Rad

Mario Birrer (VC Baslišk/Europameister Steher – Radrennbahn).

Rollkurlauf

Fabienne Bachmann (Zürcher Rollschuh-Club/Schweizer Meister Pflicht, Kür, Kombination).

Rollstuhl-Badminton

Karin Suter (Rollstuhlclub beider Basel/Europameister Einzel, Doppel, Mixed, Schweizer Meister Einzel und Doppel).

Sonja Häslar (Rollstuhlclub beider Basel/Europameister Doppel, Europameisterschafts-Silber Mixed, Europameisterschafts-Bronze Einzel).

Christian Hamböck (Rollstuhlclub beider Basel/Schweizer Meister Doppel).

Rollstuhl-Tischtennis

Michael Fässler (Rollstuhlclub beider Basel/Schweizer Meister Para).

Rudern

Simon Niepmann, Lucas Tramèr (Basler Ruder-Club/Europameister Zweier ohne Steuermann, Weltmeister Zweier ohne Steuermann, Sieg Weltcup-Final Rotsee).

Sportkegeln

Kantonemannschaft SKV BS (Schweizer Meister Team).

Stepptanz

Alice Burkhardt (Tanzwerk Basel/Weltmeisterschafts-Bronzemedaille solo, Weltmeisterschafts-Silbermedaille Small Group, Schweizer Meister Elite).

Synchronschwimmen

Lea Felber (SV beider Basel/Schweizer Meister Team Elite-Kür und Free-Combination).

Taekwondo

Boris Djakovic (Crescendo Basel/Schweizer Meister –80kg).

Tischtennis

Roland Schneider (Plusport Behindertensport Basel/2. Rang Einzel).

Roland Schneider, Andreas Lämmlin (Plusport Behindertensport Basel/2. Rang Team).

Ultimate Frisbee

Freespeed Basel (Schweizer Meister Team, Europameisterschafts-Silber mit der Mannschaft).

Basler Nachwuchs-Sport-Champions

Fechten

Alexandre Oberson (FC Basel/Schweizer Meister U20 Degen).

Alexandra Blum, Kim-Jasmin Büch, Valentina Bos, Thale Hille-Dahl (FG Basel/Schweizer Meister Team Juniorinnen Degen).

Judo

Florian Droux (JS Nippon Basel/Schweizer Meister U21 –81kg).

Landhockey

Basler HC (Schweizer Meister U17, Feld).

Leichtathletik

Silvan Wicki (Old Boys/Schweizer Meister U20 60m indoor).

Lea Bachmann (Old Boys/Schweizer Meister Stabhochsprung U20 indoor, Schweizer Meister Stab, outdoor).

Orientierungslauf

Hanna Müller (OLG Basel/EM-Gold Jugend-EM U18 Langdistanz).

Rollkurlauf

Mirjam Arnold (Rollschuh-Sport Basel/Schweizer Meister Pflicht, Kür, Kombination).

Taekwondo

Stefano Rizzelli (Crescendo Basel/Schweizer Meister –73kg).

Unihockey

UHC Riehen (Schweizer Meister Juniorinnen A).

Volleyball

Florian Breer, Yves Haussener (Talent School Basel/Weltmeister Team Beachvolleyball).